

## Stichworte der Videobotschaft von Herrn Oberbürgermeister Thomas Eiskirch

- **Jüdisches Leben** in Bochum hat eine **lange Tradition** und ist **viel mehr als nur die zwölf Jahre der unsäglichen Nazi-Herrschaft**. So lässt sich die Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Bochum mit der ersten Synagoge an der Schützenbahn **bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen**. Wie sehr Jüdinnen und Juden Teil dieser Stadt waren, wird auch dadurch deutlich, dass der letzte demokratisch legitimierte Bochumer Oberbürgermeister vor dem Kriege, **Dr. Otto Ruer**, jüdischer Herkunft war.
- An dieses lange und fruchtbare Miteinander von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens erinnert ein **Projekt, das die Evangelische Stadtakademie Bochum** ins Leben gerufen hat. An verschiedenen Orten in unserer Stadt wird hierbei an **jüdisches Leben erinnert** und zum **friedlichen Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Religionen eingeladen**.
- Jetzt wird die **achte Stele** der Öffentlichkeit übergeben. Sie weist auf die Geschichte des Nordbahnhofs hin, von dem aus der größte Teil der Bochumer **Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma** sowie dem **NS-Regime missliebige Menschen** wie Homosexuelle, Zeugen Jehovas ab 1942 ins besetzte Polen und ins Baltikum **deportiert** wurde, um dort in den NS-Konzentrations- bzw. Vernichtungslagern **umgebracht** zu werden. **Durch die Deportation ihrer noch in unserer Stadt verbliebenen Mitglieder wurde die bedeutende jüdische Gemeinde Bochum im Jahr 1942 ausgelöscht**. Dass dies möglich war, lag auch daran, dass städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgeholfen haben, indem sie beispielsweise entsprechende Listen erstellten. Somit ist die neue Stele **auch für die Stadtverwaltung Anregung**, sich immer wieder mit der **eigenen Vergangenheit auseinander zu setzen**. **Mit der neuen Stele wird die Shoah in Bochum sichtbar!**
- **Dank an**
  - die **Evangelische Stadtakademie** für ihren wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung jüdischer Geschichte. Namentlich dem langjährigen ehem. Leiter **Dr. Manfred Keller**, von dem vor fast zwei Jahrzehnten ein erster Impuls zu diesem Vorhaben ausging, sowie der heutigen Leiterin Frau Pfarrerin **Dr. Anja Stuckenberger**, für die es selbstverständlich war, diese wichtige Arbeit fortzusetzen.
  - Danke für den **Ansatz** nicht nur zu erinnern, sondern mit den Stelen zugleich einzuladen, **sich mit dem Geschehenen und aktuellen ähnlichen Ereignissen/Entwicklungen konstruktiv auseinanderzusetzen**.
  - Danke an die **Schülerinnen und Schüler des Geschichtskurses des Neuen Gymnasiums mit ihrem Lehrer Nils Vollert**, die sich engagiert in die Entstehung der achten Stele eingebracht haben.